

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 14: Nebelspalter Extra

Artikel: Nach dem Sarrazin-Knaller : Bücher, die wir gerne mal lesen möchten
Autor: Schäfli, Roland / Ratschiller, Marco
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605104>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher, die wir gerne mal lesen möchten

Nachdem der teutonische Türkenschreck Thilo die «Spiegel»-Bestenliste erobert hat, stellt sich Wochen vor der grössten Buchmesse der Welt die Frage, ob auch

wir Schweizer «ein bestimmtes Gen teilen», das uns befähigt, aufsehenerregende Kassenschlager zu schreiben. Antwort: Ja. Denn das kommt auf Sie zu ...

Allein gegen die Hooligans

Der knallharte Report einer noch knallharderen Frau:

Karin Keller-Sutter schreibt, wie sie allein ihren Mann, pardon, ihre knallharte Frau steht. Sie setzt ihren knallharten Willen gegen

die Meute der Hooligans! Knallhart befiehlt sie Polizeikommandanten, ihre Polizisten gegen die Hooligans aufmarschieren zu lassen! Verfasst im knallharten Polizeirapport-Stil, da ist kein Wort zu viel. Ein Buch, so scharf formuliert, dass man sich an den Seiten schneiden und mit dem Buchrücken Bratwurst schneiden kann. Wird vom St.Galler Polizeikorps bereits als Munitionersatz für Gummischrot eingesetzt.



Sie müend mi verstoh, Part II

Walter Roderer tells it all: In der Neuauflage seines Buchs «Sie müend mi verstoh» fügt er «Das letzte Kapitel» an. In seiner verschmitzten Art berichtet Rodi, wie er seine Libido

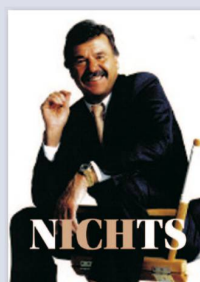
auch im biblischen Alter von 90 noch auf Touren bringt, indem er den Kontakt zur Familie pflegt. Wahrlich ein Volksschauspieler, der kein Blatt vor den zahnlosen Mund nimmt. Dieses letzte Kapitel ist länger als der ganze vorangegangene Teil! Eine fesselnde Enthüllungsgeschichte, die nun wirklich nichts unverhüllt lässt und sogar noch ein aktuelles Nacktbild des verkauften Grossvaters zeigt.



Eigentlich bin ich ein Nichts

Hausi Leutenegger hat genug. Genug von sich selbst. Er ist es leid, in jedem Interview betonen zu müssen, dass er Ex-Goldmedaillengewinner, Ex-Filmstar (mit Klaus Kinski),

Ex-Bondbösewicht (ganz hinten, als Statist) und millionenschwerer Unternehmer mit mehreren Villen ist, und dabei sooo grosszügig, dass er andere millionenschwere Unternehmer ständig zu Golfpartien einlädt. Nein, Hausi hat die grosse Schnauze voll von Selbstbeweihräucherung und erzählt auf 1000 Seiten (nicht gefühlt, sondern tatsächlich duchgezählt), dass er eigentlich nur ein ziemliches Nichts ist, das noch dazu lispelt.



Stationen meines Lebens

Die eine Biografie hat **Merz** verboten. Nun geht er auf Nummer sicher und gibt ein Buch heraus, in dem überhaupt nichts geschrieben steht. Stattdessen zieht

man an Buchlachen, um Stationen seiner Karriere zum Leben zu erwecken. Geschickt gemacht das Treffen mit Gaddafi, wo durch Ziehen an der Lasche die Merz-Figur sich immer wieder verbeugt. Den schönsten Effekt haben sich die Macher für die letzte Lasche aufgehoben: ein Ziehen, und Merz verliert sein Gesicht. Ein Buch, das in jeder Bibliothek über gescheiterte Politiker unter «M» noch vor «N» wie Nixon oder Napoleon stehen muss!



3096 Tage tödliche Langeweile

Natascha Kampusch legt ein zweites Buch nach, in welchem sie nun sämtliche spannenden Ereignisse ihres ersten Buchs negiert. Wie das Entführungsoffer erklärt, wollte sie damit der Öffentlichkeit und den Medien, die unter dem Deckmäntelchen der Anteilnahme nach sexuellen Einzelheiten gierten, einen Spiegel vorhalten. Die volle und unverhüllte Wahrheit steht nun also erst im zweiten Buch, das genau 3096 Seiten zählt – so viele Tage wie die Gefangenschaft währte. Und auf jeder Seite steht: «Heute wieder nichts gelaufen. ORF gehört. Stinklangweilig.»



Strafgesetzbuch (Neuaufgabe)

Endlich: **Christoph Mörgeli** schreibt das Strafgesetzbuch, wie es seiner Ansicht nach sein sollte: Die harten Strafen verlängert, die mildernden Umstände verkürzt. Neu eingeführte Paragraphen bestrafen Nicht-Integration und falsche Aussprache von schwizerdütschen Begriffen. Ausserdem trifft der Autor das Juristendeutsch in einfache, jedem Ausländer (also sogar allen Yugos) verständliche Sätze. Eben so, wie das Strafgesetzbuch sein sollte: Das Werk empfiehlt sich dringend zur Einführung als Pflichtlektüre in den Primarschulen der Agglomerationen von Rorschach bis Meiringen.

